

Zur Geschichte der Oper

1942 erklang in einem jüdischen Prager Kinderheim verbotenermaßen (Juden war das Musizieren nicht gestattet) in kleinem Rahmen die Kinderoper „Brundibár“. Kurze Zeit später wurden die Kinder und ihre Betreuer in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Die Noten konnten mitgeschmuggelt werden. Der Komponist Hans Krása, selbst Jude, bearbeitete dort das Stück noch einmal.

Und dann erlebte die Oper am 23.9.1943 im Ghetto ihre eigentliche Uraufführung. In einer zutiefst menschenfeindlichen Umgebung des Hungers, der Krankheit, des Todes kam es in der Folgezeit zu über 50 Vorstellungen.

Niemand sollte diese wunderschönen Melodien singen und hören, ohne um die Kinder in Theresienstadt zu wissen!



Impressum

Singakademie Potsdam e.V.
Redaktion: Konstanze Lübeck
Gestaltung: printlayout & webdesign, Potsdam



Premiere

am Sonntag, 22.09.2019, 11:00 Uhr,
im Nikolaisaal Potsdam

Eine Kooperation mit dem tschechischen Kinderchor „Slunko“ aus Třebíč (22.09.), der Leo Kestenberg Musikschule Berlin und mit freundlicher Unterstützung des Nikolaisaals Potsdam.

Gefördert durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond und die Stiftung Großes Waisenhaus

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

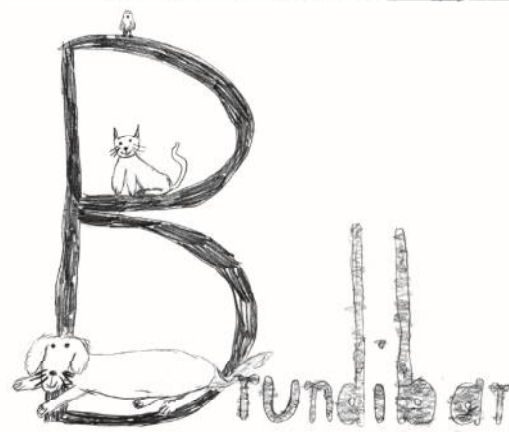
Vorstellungen für Potsdamer Schüler

Dienstag, 01.10.2019, 09:30 und 11:30 Uhr

Gefördert durch Pro Potsdam und den Nikolaisaal Potsdam

Eintritt: Schüler 3,00 €, pro Klasse zwei begleitende Lehrer frei, Erwachsene 5,00 €

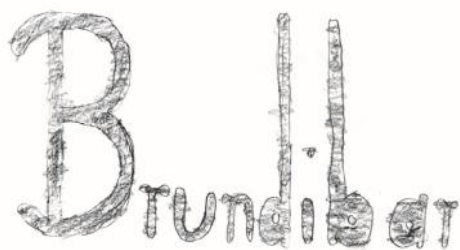
Kartenbestellungen unter
info@singakademie-potsdam.de



Oper für Kinder (Theresienstadt 1943)

Text von Adolf Hoffmeister (1902-1973)
Musik von Hans Krása (1899-1944)

Singakademie Potsdam e.V.
Kinder- und Jugendchor



... eine Kinderoper mit einer märchenhaften Geschichte, in der am Ende das Gute siegt

... eine wunderbare Musik, für Kinder geschrieben, von Kindern gesungen und gespielt

... ein Stück Geschichte, das nie mehr vergessen werden darf; untrennbar verbunden mit der Geschichte der Kinder im Ghetto Theresienstadt



Komm mit auf eine Zeitreise in das Jahr 1940:

Stell dir vor,

- du darfst nicht mehr mit deinen Freunden zusammen sein...
- du darfst nicht mehr zur Schule gehen...
- du darfst nicht mehr ins Kino gehen... (Fernsehen gab es noch nicht)
- du darfst nicht mehr Straßenbahn, Bus und Eisenbahn fahren...
- du darfst das Land nicht mehr verlassen...
- du darfst nach 20.00 Uhr nicht mehr auf die Straße gehen...
- du musst deine Sportgeräte (z.B. Skier, Fahrrad) abgeben...
- du musst deine Musikinstrumente abgeben...
- du musst deine Haustiere abgeben...
- du musst letztendlich mit deinen Eltern die Wohnung verlassen und wirst ab sofort getrennt von den Eltern mit 29 anderen Kindern auf 30m² leben!

*

So erging es ab dem Jahr 1940 vielen tausend jüdischen Kindern

Für einige von ihnen wurde Brundibar zu einer Möglichkeit der zeitweisen Flucht in eine friedliche Welt ohne Angst...

Zum Inhalt der Oper

Die Kinder Aninka und Pepiček brauchen dringend Milch für die kranke Mutter. Aber sie sind sehr arm und haben kein Geld. Auf dem Marktplatz, auf dem Händler ihre Waren anpreisen, erklärt der Polizist den Kindern, dass nur der Geld bekommt, der auch dafür arbeitet. Also beschließen die Geschwister, genauso wie der Drehorgelspieler Brundibár Geld zu sammeln - mit Musik. Doch ihre Stimmen sind viel zu schwach. Brundibár und die Händler verjagen die Kinder. Doch als sie traurig in einer Ecke sitzen, kommen ein Spatz, eine Katze und ein Hund um ihnen zu helfen. Die Tiere holen viele andere Kinder herbei und alle zusammen singen am nächsten Tag auf dem Marktplatz. Nun hören ihnen die Leute zu und geben ihr Geld nicht mehr Brundibár, sondern werfen es in Pepičeks Hut. Brundibár versucht noch, das Geld zu stehlen, aber er kommt nicht weit. Am Ende können alle gemeinsam ihren Erfolg und ihre Freundschaft feiern.

